

Exposé zu der geplanten Videocollage über den **Takuplatz** in Köln-Neuehrenfeld - ein (kölscher!) Beitrag zur Lokalgeschichte

1.2.2024

Die Idee

Der Takuplatz ... ein auf den ersten Blick eher unscheinbarer Platz in Köln-Neuehrenfeld. Auf den zweiten Blick aber zeigen sich hier die «Spuren der Geschichte».

Spurensuche

So, wie der Platz heute ist, so ist er geworden:



Es gibt ein Foto vom Takuplatz aus dem Jahre 1944 ¹⁾. Wie hat sich der Platz seit 1944 weiterentwickelt mit der heutigen Wohnbebauung im Umfeld?

Das ist eines der Themen des Filmes. Die Wohnungsgenossenschaft «Die Ehrenfelder» hat bei dieser Entwicklung eine zentrale Rolle gespielt. Sie wird angefragt bei der Suche nach alten Fotos und Menschen, die dort schon lange leben und bereit sind, vor der Kamera von ihrer Kindheit und Jugend zu erzählen.

Es gibt eine Spur zu einem Seifengeschäft, das in den Nachkriegsjahren am Takuplatz war ist.

Der Sohn der Besitzerin des Geschäftes wurde angefragt und hat seine Mitwirkung zugesagt. Bis Juli 2010 gab es am Takuplatz eine Haltestelle der Straßenbahnlinie 5 - es gibt eine Webseite eines ehem. Straßenbahnfahrers der KVB, dessen Lieblingslinie die 5 war - vielleicht hat er am Takuplatz etwas besonderes erlebt ²⁾. Im historischen Archiv der KVB gibt es vielleicht alte Fotos vom Platz oder der Haltestelle, die im Jahre 1926 angelegt wurde ³⁾.

Foto Malinka, ein seit vielen Jahren ortsansässiges Fotostudio, wird angefragt nach «alten Schätzchen» aus Neuehrenfeld ... und vielleicht ist Herr Malinka bereit, selber vor der Kamera einiges aus seinem Archiv zu präsentieren.

Einen «intimen» Einblick in das Leben am und auf dem Platz hat sicherlich der Besitzer des Kiosks. Seine Wiedereröffnung im Jahre 2015 war ein Ereignis für den Stadtteil. Die «Initiative Schöner Takuplatz» scheint nicht mehr aktiv zu sein, aber dafür hat ein Boule-Verein ⁴⁾ den Platz für sich entdeckt. Wir werden ihn besuchen ...

Zur Geschichte des Platzes gehören auch politische Aspekte: Nicht nur die Bomben des 2. Weltkrieges und der Wiederaufbau gehören dazu. Der ehem. Bunker am Takuplatz (dessen unterirdischen Reste noch vorhanden sein sollen), war ein Treffpunkt der «Edelweißpiraten» . Der «Ehrenfelder Geschichtspfad» macht am Takuplatz halt - und bringt den Namen des Platzes ins Gespräch: Der erinnert an die blutige deutsche Kolonialgeschichte in China ⁵⁾, weshalb immer mal wieder über einen neuen Namen für den Platz nachgedacht wird. Von der eher fröhlich-unbekümmerten Seite her nimmt der Karnevalsverein «Ihrefelder Chinese» Bezug auf diese Episode der deutschen Geschichte ⁶⁾. Mit ihren gelben Kostümen und ihrem gelben Deutz-Traktor aus dem Jahre 1976 sind sie im Veedelszug unübersehbar.

Und so, wie der Platz geworden ist, so wird er nicht bleiben:

«In Neuehrenfeld möchten wir die Takustraße im Abschnitt zwischen Iltisstraße und Subbelrather Straße sanieren. Im Zuge dessen soll die Takustraße schöner und grüner werden.»... heißt es über diese Pläne auf der Webseite der Stadt Köln ⁷⁾ - Pläne, die ganz direkt den Takuplatz betreffen.

Dies sind einige Beispiele für die Themen der Spurensuche, die sich in der ersten Recherche schon ergeben haben und die zu der Schlussfolgerung führen, dass hier ergiebiger Stoff gegeben ist, um eine **filmische Erzählung rund um den Takuplatz** zu entwickeln.

Exposé zu der geplanten Videocollage über den **Takuplatz** in Köln-Neuehrenfeld - ein (kölscher!) Beitrag zur Lokalgeschichte

1.2.2024

Im Mittelpunkt stehen also die **Menschen**, die hier wohnen, gewohnt oder gearbeitet haben: Mit ihren Erinnerungen, kleinen und großen Geschichten (auch den Katastrophen) des Alltags und ihren vielfältigen Aktivitäten, die dem Platz sein «Gesicht» gegeben haben und geben.

Im Stadtteil gibt es eine Reihe von Vereinen und Initiativen, die angefragt werden können: Z.B. die Bürgervereinigung Köln-Ehrenfeld e.V. ⁸⁾ oder das Seniorennetzwerk Neuehrenfeld ⁹⁾, über das wiederum Kontakte zu den Kirchengemeinden hergestellt werden können.

Wie bei meinen beiden Filmen über das **Müllemer Böttchen** und den **Kallendresser** erhoffe ich mir auch von einer Suchmeldung im Magazin «KölnerLeben» weitere Kontakte zu interessanten Gesprächspartner/innen.

Otto Jäger, der in seiner Kindheit und Jugend auf der Iltisstr. gewohnt hat, wird angefragt, mit einigen seiner «Stöckelcher» von früher und heute, «vun Minsche wie do un ich» ¹⁰⁾ zu der «kölschen Atmosphäre» des Filmes beizutragen. Er innert sich daran, wie die Vorbeifahrt der belgischen Panzer in den Nachkriegsjahren das heimische Wohnzimmer erschütterten ...

Das Video wird in der Reihe meiner **Köln-Filme** auf Youtube veröffentlicht werden. Es ist - wie alle vorherigen Filme dieser Reihe - ein non-profit-Projekt, für das ich keine Förderung bekomme und mit dem ich keine gewerblichen Ziele verfolge.

Gertrud Meinert ¹¹⁾, Mitglied des «Heimatvereins Köln e.V.» ¹²⁾ wird angefragt, den Film wieder auf Kölsch zu erzählen und die Premiere könnte wieder eine Veranstaltung des Heimatvereins sein. Gerne wird der Film auch Vereinen aus dem Stadtteil für Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Geplante Länge: 60 - 70 min. Fertigstellung: 1. Quartal 2025

bruno neurath-wilson

<https://filme-zum-zuhoeren.de/>

Tel. 0221 - 16 89 77 02, mobil 0171 - 211 69 60

bruno.neurath-wilson@netcologne.de

.....

¹⁾ https://www.museenkoeln.de/ausstellungen/nsd_0404_edelweiss/db_abb.asp?i=335

²⁾ <https://rolandroid.wordpress.com/2023/07/24/25jahre-stadtbahnfahrer/>

³⁾ <https://de.wikipedia.org/wiki/Takuplatz>

⁴⁾ <http://ebc-koeln.de/>

⁵⁾ <https://desintegration.ihaus.org/takuplatz/>

⁶⁾ <https://ihrefelder-chinese.de/die-chinesen/>

⁷⁾ <https://www.stadt-koeln.de/artikel/03930/index.html>

⁸⁾ <http://bv-koeln-ehrenfeld.de/>

⁹⁾ <https://seniorennetzwerke-koeln.de/neuehrenfeld/>

¹⁰⁾ <https://www.otto-jäger.de/>

¹¹⁾ <http://meinert-koeln.de/>

¹²⁾ <https://www.heimatverein-alt-koeln.de/>



Postkarte aus dem Jahre 1957